

:DENKEN



Bild: © ihsanGercelman, fotolia.com

Bild: © vshtefan, fotolia.com

Bild: © astrid22, fotolia.com

Stationen auf dem Weg des Paulus

Wer war dieser Paulus? Missionar, Theologe, Heiliger? Er ist der herausragende und umstrittene Verkündiger von Jesus Christus. Seine Briefe prägen bis heute die gesamte Christenheit.

Herkunft

Paulus wurde in der emsigen Hafenstadt Tarsus, in der heutigen Südtürkei, geboren. Von seinem Vater erbte er das römische Bürgerrecht. Das lässt schließen, dass seine Eltern Rang und Namen in der Stadt hatten. Streng jüdisch erzogen kam er vielleicht im Alter von 12 Jahren nach Jerusalem. Dort studierte er auf

höchstem Niveau bei Gamaliel, einem der berühmtesten jüdischen Lehrer. Paulus machte gute Fortschritte.

Dabei ging es ihm nicht nur um Wissen, sondern auch um Moral. Das siebte Kapitel des Römerbriefes gewährt uns einen Einblick in die Wertvorstellungen des jungen Aufsteigers. Er empfand die Kluft zwischen Gebot Gottes und menschlicher Wirklichkeit. Sein Gewissen war geschärft und klagte ihn unaufhörlich an. Er war zu jedem Einsatz für den Gott seiner Väter bereit. Gute Herkunft, beste Ausbildung, moralisch einwandfrei - einer steilen Karriere stand nichts im Weg. So erhielt er von Jerusalem das Mandat, in Damaskus die zu verfolgen, die an Jesus Christus glaubten (Apostelgeschichte 21, 39 - 22,5; Galater 1,11-14).

Bekehrung und Berufung

Fast schon in Damaskus angekommen wird er von Jesus Christus persönlich gestoppt. Ein Licht aus dem Himmel leuchtet auf und wirft ihn nieder. Von Jesus Christus selbst wird er zur Rede gestellt. Paulus ist überführt. Jesus ist wirklich Gottes Sohn und vom Tod auferstanden. Erblindet muss Paulus sich an der Hand nach Damaskus führen lassen. Ein Akademiker, ein Hardliner, tapsig wie ein Kind, das gerade laufen lernt. Völlig erschüttert verweigert er drei Tage Essen und Trinken. Dann erhält er seine wirkliche Berufung: Jesus Christus vor Nationen, Königen und dem Volk Israel bekannt zu machen. Das Evangelium soll die ganze Welt erreichen. Gott will alle!

Diese Begegnung mit dem Auferstandenen, die Mark und Bein erschütterte, erklärt, dass Jesus Christus von nun an der absolute Mittelpunkt seiner Existenz sein sollte. Christus für uns, ein zentraler Ausdruck bei Paulus.

Zwischen Bekehrung und erster Missionsreise

Sofort nach seiner Bekehrung nimmt Paulus seinen neuen Dienst auf. Mit der Synagoge vertraut sucht er diesen Ort auf und spricht dort von Jesus. Die Verwirrung ist perfekt. Erst jagt er die Anhänger Jesu, jetzt predigt er selbst den Auferstandenen. Nicht ganz einfach sind hier die biblischen Berichte zu harmonisieren. Folgen wir der Apostelgeschichte, so wurde Paulus in Damaskus verfolgt und floh nach Jerusalem. Laut Galater 1,17

ging er gerade nicht nach Jerusalem, sondern nach Arabien und kehrte wieder nach Damaskus zurück. Offensichtlich müssen wir diesen Aufenthalt in den Bericht der Apostelgeschichte einschieben. Leider erfahren wir nichts über die Zeit in Arabien. Paulus kehrte nach Damaskus zurück, wurde verfolgt und floh, drei Jahre nach seiner Bekehrung, nach Jerusalem. Auch in Jerusalem verfolgt, wurde er nach Tarsus, seiner Heimatstadt, gesandt. Vierzehn Jahre später geht Paulus wieder nach Jerusalem. Vierzehn Jahre nach seiner Bekehrung oder vierzehn Jahre nach seiner ersten Jerusalemreise? Hier streiten sich die Gelehrten. Nehmen wir seine Bekehrung als Ausgangspunkt an, war er drei Jahre in Damaskus, dann etwa zehn Jahre in Tarsus. Von dort holte ihn Barnabas nach Antiochia, wo beide ein Jahr lang viele Menschen lehrten. (Apostelgeschichte 11,25f)

Die Bibel zeichnet keine umfassende Biografie des Paulus. Zu gerne wüssten wir, was er in Arabien und Tarsus getan hat. Sicher hat er dort evangelisiert und ist für weitere Aufgaben gewachsen. Seine Missionsreisen, seine Bereitschaft zu leiden und seine Briefe, die uns erhalten geblieben sind, sind Ergebnisse umfangreicher Studien, vieler Erfahrungen und langer geistlicher Reifeprozesse, die das Neue Testament nur andeutet.

Missionsreisen

Ausführlicher, trotzdem knapp, sind die Berichte der Apostelgeschichte über seine Missionsreisen. Die erste Reise wird meist auf eine Dauer

von ein bis zwei Jahren geschätzt. Paulus reiste mit seinen Mitarbeitern über Zypern nach Galatien, heute die mittlere Türkei. Juden und auch Heiden bekehren sich. Seine Botschaft an die Juden: Gott hat Jesus Christus auferweckt. Gleichzeitig regt sich bei ihnen massiver Widerstand, vor allem als sie sehen, dass diese Botschaft auf fruchtbaren Boden fällt. Es zeichnet sich ab, dass Paulus das Evangelium verstärkt den Nichtjuden bringen wird. Auf dem Rückweg festigte er die entstandenen Gemeinden und setzt Älteste ein. Paulus zeigt den jungen Gemeinden: Wir müssen durch Leiden ins Reich Gottes eingehen.

Wieder zu Hause in Antiochia drängt ein immerwährendes Problem zur Entscheidung. Judenchristen aus Judäa fordern: Auch ein Heide, wenn er sich bekehrt, muss sich beschneiden lassen! Paulus und Barnabas halten ein klares Nein dagegen. Apostel und Älteste kommen in Jerusalem zusammen. Sie stellen fest: Selbst die Väter konnten das Gesetz nicht wirklich befolgen. Also soll es auch heute keinem Christen mehr auferlegt werden.

Wieder zurück in Antiochia ging die Gemeindearbeit weiter. Bald ist es an der Zeit, nach den Gemeinden der ersten Missionsreise zu sehen. Die

zweite Missionsreise sollte jedoch weit über die bis dahin erreichten Grenzen hinausgehen. Paulus und seine Mitarbeiter durchzogen Kleinasien, kamen an den Bosphorus, wussten nicht weiter und wurden unerwartet nach Griechenland gerufen. Die geografische Grenze zu Europa wurde überschritten! Es reicht nicht, Bestehendes zu erhalten, sondern wir müssen auch Neuland unter den Pflug nehmen. Das lehren uns die Reisen des Paulus. Was wäre geworden, wenn er vor dieser Grenze Halt gemacht hätte? Paulus erreicht die Metropolen Athen und Korinth. Die Städte lagen ihm am Herzen. Was dort gelehrt wird, geht durch Ausbildung, Handel oder Nachrichten in das ganze Land.

Auf seiner dritten Missionsreise besucht Paulus wieder frühere Wirkungsstätten. In Ephesus bleibt er drei Jahre. Die ganze Gegend hört das Evangelium. Auch wenn Paulus bestehende Gemeinden besucht, so dringt trotzdem die gute Botschaft über die Gemeindegrenzen hinaus. Kein Wunder, dass es in Ephesus einen Aufstand gegen Paulus gibt. Er flieht nach Griechenland. Auch dort verfolgt, tritt er die Heimreise an.

Obwohl er unterwegs ist, setzt er sich mit Freuden und Nöten der

Gemeinden auseinander. Auf eine Reihe von Problemen reagiert er mit Briefen. Uns sind aus der Zeit seiner Missionsreisen der Galater-, die Thessalonicher-, die Korinther- und der Römerbrief erhalten, evtl. auch der erste Timotheusbrief. Die Missionsreisen des Paulus hinterfragen den häufigen Stillstand unserer Gemeinden heute. Jesus Christus, die Hoffnung der Welt! Diese Botschaft verlangt nach Ausbreitung und Gemeindegründung. Das unterstreichen die Reisen des Paulus ganz dick.

Gefangenschaft

Wieder in Jerusalem angekommen, wird Paulus von den Juden angegriffen. Ein Lynchmord droht. Die Römer nehmen ihn in Schutzhaft und bringen ihn nach Cäsarea. Etwa vier Jahre Gefangenschaft stehen ihm bevor. Er steht vor Felix, dem römischen Stadthalter. Juden klagen Paulus an, er sei eine Pest, entweihe den Tempel und stifte Aufruhr. Sie können ihre Anklagen nicht beweisen. Schließlich wird Festus neuer Stadthalter. Paulus beruft sich auf den Kaiser. Und so schickt ihn Festus nach Rom. Die Weissagung über ihn, er müsse auch in Rom Zeuge Jesu sein, soll sich nun



Bilder aus Athen: © D.Ziegeler



erfüllen (Apostelgeschichte 23,11). Sein Aufenthalt in Rom dürfte eher ein Hausarrest gewesen sein. Paulus hatte sogar eine eigene Wohnung und empfing Gäste. In Cäsarea oder Rom entstanden der Epheser-, Philipper-, Kolosser- und Philemonbrief. Gebete, Gäste und Briefe waren wichtige Arbeitsfelder in dieser Zeit.

Obwohl verfolgt und gefangen, ist Paulus ein ungebrochener Kämpfer für das Evangelium ohne jegliche Wurzel von Bitterkeit. Dazu wäre viel Grund gewesen: Ständige Verfolgung durch Juden und gesetzliche Lehren, die das Evangelium in Frage stellten.

Nach der Gefangenschaft

Allgemein wird angenommen, dass der Titus- und die Timotheusbriefe nach der Gefangenschaft in Rom entstanden. Das hieße, Paulus kam noch einmal frei, besuchte erneut Ephesus und ließ dort Timotheus zurück. Als er den zweiten Timotheusbrief schrieb, stand er offensichtlich vor Gericht. Seine Situation ist traurig. Viele nehmen an, Paulus starb in Rom unter Kaiser Nero 64 oder 67 n. Chr. Manche vermuten, dass er vor seinem Tod noch Spanien bereiste. Über das Ende des Paulus bleiben Fragen offen. Lassen wir ihn noch einmal selbst zu Wort kommen: „*Ich habe den guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe den Glauben bewahrt*“ (2. Timotheus 4,7). Was kann Größeres in einem Leben verwirklicht werden?

Thomas Riedel



Thomas Riedel ist Lehrer und Hausleiter der Bibelschule Burgstädt.



Bilder aus Korinth: © D. Zeigeler



Bild © onepony, fotolia.com

